Allgemeine Informationen

Zeitraum: 05.03.-03.04.2025

Aufenthaltsland: Singapur

Ort: Department of Pharmacy and Pharmaceutical Sciences, National University of Singapore

PI: Professor Matthias G. Wacker

Art des Aufenthalts: SEP

Bereich: Forschung an Universität

Vorbereitung

- *Wann hast du mit der Organisation angefangen?*

Die Entscheidung, mich dieses Jahr auf einen SEP-Platz zu bewerben, stand schon lange fest. Da ich bereits ein Lernsemester geplant hatte, wusste ich, dass ich in Bezug auf die zeitliche Planung sehr flexibel sein würde und es keine Terminkonflikte für das SEP geben würde. Zu Beginn meines Wintersemesters habe ich daher darauf geachtet, mir einen Monat der Semesterferien frei zu halten, für den Fall, dass ich angenommen werde und ein SEP-Angebot erhalten würde.

- *Wann hast du dich beworben?*

Nachdem am 24.11.2024 die Bewerbungsfrist für die Anmeldung zum Winter-SEP war und ich etwa eine Woche später als Bewerberin durch den BPhD ausgewählt wurde, folgte im nächsten Schritt die Bewerbung über die offizielle IPSF-Website bis zum 15.12.2024.

- *Wie lief das Bewerbungsverfahren ab?*

Wie bereits erwähnt, ist es erforderlich, sich zunächst über den BPhD als Outgoing für das SEP zu bewerben. Die SEO und LEOs haben daraufhin die Bewerber*innen ausgewählt und benachrichtigt. Anschließend wurde ich von der SEO freigeschaltet, um auf der IPSF-Website Unterlagen wie meinen Lebenslauf und ein Motivationsschreiben hochzuladen. Ich durfte auch Präferenzen bezüglich der Länderwahl (Liste war gegeben) und der Art des Praktikumsplatzes (öffentliche Apotheke, Industrie, Universität, Krankehaus) angeben. Gerade für das Winter-SEP sind alle Fristen sehr knapp, weshalb ich empfehle, den eigenen Lebenslauf schon vor der Zusage zu aktualisieren und sich Gedanken zu den eigenen Interessen, Wünschen und dem Budget zu machen.

Ende Dezember habe ich schließlich erfahren, dass mein “Wunschland” mir einen Praktikumsplatz anbieten konnte und Kapazitäten für mich als Incoming hatte. Für den Arbeitskreis von Professor Wacker gab es ein separates Bewerbungsformular, in dem ich mein Hauptinteresse innerhalb seiner Forschungstätigkeiten angeben durfte. Eine Besonderheit war, dass ich noch einmal zu einem internen Bewerbungsgespräch bei meinem Betreuer, einem Doktoranden, eingeladen wurde. Das Gespräch erfolgte unabhängig von IPSF und hat dem PI die Möglichkeit gegeben, selbst zu entscheiden, ob er mich als Praktikantin aufnehmen möchte und mich für geeignet hält. Anschließend blieben mir rund sechs Wochen für die Reisevorbereitungen.

- *Was musste im Vorfeld alles organisiert werden (z.B. Visum, Unterkunft, Krankenversicherung, Sprachnachweise etc.)?*

Eine Unterkunft während des laufenden Semesters in Singapur zu finden, hat sich als schwierig herausgestellt, da ich nicht für On-Campus Housing berechtigt war. Außerdem sind die Mietpreise gerade für kurze Aufenthalte sehr hoch, weshalb ich die fünf Wochen über in zwei Hostels gewohnt habe. Die Flüge habe ich etwa einen Monat im voraus gebucht und es gibt von einigen deutschen Flughäfen auch Direktflüge. Eine Krankenversicherung für Auslandsaufenthalte hatte ich bereits und ich empfehle zudem, zur Beratung für Reiseimpfungen zu gehen (in meinem Fall eine BCRT Reisepraxis). Sprachnachweise musste ich keine vorzeigen und man kommt mit Englisch ohne Probleme durch den Alltag.
Tatsächlich war das Visum für Singapur der komplizierteste Punkt in der Vorbereitung meines Praktikums. Nach Absprache mit der SEO aus Singapur, habe ich mich für einen WHP (Work Holiday Pass) beworben, welcher theoretisch drei Wochen Bearbeitungszeit benötigt, aber praktisch leider länger gebraucht hat. Vor meinem ersten Praktikumstag bin ich persönlich beim MOM (Ministry of Manpower) erschienen und habe das Problem schließlich lösen können und einen IPA (In-Principle-Approval) für den WHP erhalten. Danach habe ich einen zweiten Termin wahrnehmen müssen, da das Online-Formular ohne SingPass (den man als Deutsche*r natürlich noch nicht hat) nicht von mir selbst ausgefüllt werden konnte. Am selben Tag habe ich die Arbeitsgenehmigung erhalten und konnte das Praktikum beginnen. Auch wenn das SEP unvergütet ist, war in Singapur ein Visum dafür erforderlich. Ich empfehle, bei dringenden Angelegenheiten auch ohne Termin beim MOM zu erscheinen, da die Wartezeiten bis zum nächsten freien Termin einen Großteil der eigentlichen Praktikumszeit beanspruchen würden. Ich möchte aber anmerken, dass mit deutschen Pass der Aufenthalt als Tourist bis zu 90 Tage möglich ist und man nach Ausfüllen des Einreiseformulars keine Probleme bei der Einreise an sich hat, auch wenn die Arbeitsgenehmigung fehlt.

Unterkunft und Kosten

- *Wo hast du gewohnt?*

Wie bereits erwähnt, habe ich in insgesamt zwei Hostels gewohnt, wobei eines sich in der Nähe der MRT-Station Chinatown befunden hat, und das andere in der Nähe der Station Farrer Park in Lavender. Ich habe in beiden Fällen ein Mehrbettzimmer mit Gemeinschaftsbad gewählt. Die Unterkunft mit Kapsel-System bot dabei mehr Privatsphäre und hat sich beispielsweise besser dafür angeboten, auch abends Arbeit am Laptop zu erledigen.

- *Wie hoch war ungefähr die monatliche Miete?*

Insgesamt habe ich 717,96 € bezahlt, wobei mich 27 Nächte in Chinatown 580,43 € und 6 Nächte in Lavender 155,22 € gekostet haben.

- *Wie hast du die Unterkunft gefunden?*

Nachdem die Liste an Zimmern, welche mir von der SEO zur Verfügung gestellt worden war, leider keine verfügbare und günstige Unterkunft für mich enthielt, habe ich mich im Internet nach Hostels erkundigt.

- *Wie waren die Lebenshaltungskosten im Vergleich zu Deutschland?*

Sowohl die Miete, als auch die Preise im Supermarkt schätze ich um einiges höher ein als in Deutschland. Allerdings sind Mahlzeiten in sogenannten Hawker Centern recht günstig verglichen mit Restaurant- oder Imbisspreisen in Deutschland. Auch das Essen in der Unikantine war sehr gut und billig. Dafür waren viele Freizeitbeschäftigung kostenlos oder als Besitzer eines Work Holiday Pass' ermäßigt. Öffentliche Transportmittel sind ähnlich teuer wie in Deutschland, aber da es keine Abonnements gibt, fällt es teurer als das Deutschlandticket aus.

Praktikumsstelle

- *In welchem Arbeitsbereich warst du tätig?*

Der Arbeitskreis von Professor Wacker ist der pharmazeutischen Technologie zuzuordnen und forscht überwiegend im Bereich drug delivery, data science und formulation work. Auch computational models oder biopredictive in vitro testing sind Teil der Forschung. Ich habe überwiegend im Wet Lab, also im tatsächlichen Labor, geholfen und habe einige Rechercheaufgaben übernommen.

- *Was waren deine Aufgaben/dein Projekt?*

Dylan Leong, der Doktorand, der mich während des SEP-Praktikums betreut hat, forscht an buccal films als novel dosage form. Wir haben im Rahmen seiner Forschung einige Freisetzungs- und Adsorptionsversuche durchgeführt und anschließend die analytische Auswertung gemeinsam gemacht und ich habe versucht die Rechenwege eigenständig aufzustellen, wobei ein tiefes Verständnis vom Versuchsablauf notwendig war. Ich durfte auch kreativ werden und mir Formulierungen für buccal films ausdenken und diese dann unter Aufsicht herstellen. Anschließend haben wir auch für meine buccal films die Versuche zur Untersuchung der Freisetzung und Absorption durchgeführt. Ich habe ihn bei seiner täglichen Arbeit im Labor unterstützt. An einem Tag haben wir auch eine Forschungseinrichtung außerhalb des NUS-Campus' besucht und ich durfte auch das entsprechende Labor betreten.

Da Dylan für eine kurze Zeit im Ausland war, habe ich während seiner Abwesenheit die Projekte anderer Doktorand*innen kennenlernen können. Unter anderem war ich bei der Untersuchung von Proben mit einem Elektronenmikroskop dabei und durfte bei der Probenvorbereitung für andere Freisetzungsversuche mithelfen, wobei ich auch mehr über die Gefriertrocknung lernen konnte. Dadurch war meine Zeit an der NUS sehr vielfältig. Aus Datenschutzgründen darf ich keine genaueren Details teilen.

- *War das Praktikum bezahlt oder anderweitig vergütet?*

Nein, das SEP wurde nicht bezahlt oder vergütet. Dies ist für ein SEP allerdings typisch.

- *Hast du ein Stipendium für deinen Auslandsaufenthalt erhalten? Falls ja, welches?*

Da ich leider nicht viel Zeit hatte, um mein SEP vorzubereiten, habe ich es zeitlich nicht geschafft, mich im Voraus auf ein Stipendium zu bewerben. An meiner Universität (LMU München) gibt es allerdings die Möglichkeit, im Hauptstudium eine Förderung über den "Fonds zur individuellen Studiengestaltung" zu erhalten und es ist auch möglich, Anträge nachträglich zu stellen.

Freizeit, Land und Leute

Singapur ist unglaublich divers - nicht nur in Bezug auf die Leute, sondern auch auf die Architektur. Von Little India über Chinatown bis hin zu modernen Wolkenkratzern ist alles geboten und man merkt die Einflüsse aus verschiedenen Jahrzehnten der Geschichte des Landes. Das schöne war, dass es in der Stadt viele Grünflächen gab und man den botanischen Garten, die Bay Area und den Windsor Nature Park kostenlos erleben darf und in denen aufgrund des Klimas zu jeder Jahreszeit Blumen blühen.

Eines meiner persönlichen Highlights war der Ausflug auf Pulau Ubin, eine Insel an der Grenze zu Malaysia mit einer Vielfalt an Tieren (Vorsicht mit den diebischen Affen). Sentosa, eine Insel im Süden

Singapurs, war deutlich touristischer mit Badestrand und einem Feuerwerk am Abend. In Singapur hat auch das Nachtleben mit den kostenlosen Wasser- und Lichtershows seinen Charme.

Über die SEO von NUSPS Singapore habe ich mich mit einer weiteren SEP-Studentin und einem Masterstudenten schon vor deren Praktikumsbeginn vernetzen können. Da wir alle bei Professor Wacker im Arbeitskreis tätig waren, haben wir auch in der Freizeit viel von den oben genannten Aktivitäten unternommen. Obwohl die meisten Doktorand*innen sehr beschäftigt waren, sind wir an einem Tag gemeinsam wandern gegangen und haben danach in einem Hot-Pot-Restaurant gegessen. An einem anderen Tag hat sich fast das gesamte Labor zum Volleyballspielen am Strandpark zusammengefunden und zusammen etwas getrunken. Die Wacker Research Group war unfassbar herzlich und ich habe mich in meiner Praktikumsstelle sehr wohl gefühlt, wofür ich wirklich sehr dankbar bin.

Fazit

Die Erfahrung eines SEPs an einer Universität empfehle ich allen Studierenden, da man nicht nur Einblicke in die Forschungsprojekte verschiedener Doktorand*innen erhalten kann, sondern gleichzeitig mehr über deren beruflichen Werdegang und Vernetzung innerhalb der Pharmabranche erfahren darf. Auch wie die Personen ihren Weg zur Promotion gefunden haben und wie unterschiedlich die Entscheidungsfindung dazu aussehen kann, hat mir sehr dabei geholfen, meine Möglichkeiten für die Zukunft zu reflektieren. Es ist sehr interessant den Laboralltag an anderen Institutionen kennenzulernen und die Unterschiede zur eigenen Uni zu erleben, weil beispielsweise die Ausstattung und damit verbundene Herangehensweise an ein Experiment variieren kann. Man sollte sich dennoch bewusst sein, dass der Arbeitskreis freiwillig Studierende aufnimmt und Betreuung nicht zu jeder Zeit gleich gut möglich ist und man mit einigen Arbeitspausen rechnen muss. Ich empfehle einfach nachzufragen, ob etwas getan werden kann, anstatt auf neue Anweisungen zu warten. Man sollte auch Verständnis dafür haben, dass die Doktorand*innen beschäftigt sind und es manchmal kurz dauert, bis sie Zeit für die Studierenden haben. Meine Zeit außerhalb des Labors habe ich überwiegend damit verbracht, selbstständig Paper zu lesen und Informationen für meinen Betreuer zusammenzufassen. Ich musste zusätzlich viel Zeit in die Sicherheitseinführungen und -tests investieren. Da wir im Pharmaziestudium selten englische Texte lesen, hat mir das sehr dabei geholfen, mein wissenschaftliches Vokabular zu erweitern und zu lernen, wie man am besten an Paper herangeht und diese liest. Ich würde den Praktikumsplatz auf alle Fälle weiterempfehlen – man sollte jedoch auch Eigeninitiative mitbringen und den Mut haben, Fragen zu stellen und neue Bereiche kennenzulernen. Das SEP ist eine wunderbare Möglichkeit, im kleinen und sicheren Rahmen praktisch zu arbeiten, neue Aufgaben kennenzulernen und es ist Ordnung ist, wenn nicht alles fehlerfrei läuft.